

Neubauer, Skadi; Kirchner, Sabine

Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen in der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Erprobung und Wirkung eines Lehrveranstaltungskonzepts zum individualisierten Unterricht

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 34 (2016) 1, S. 35-42



Quellenangabe/ Reference:

Neubauer, Skadi; Kirchner, Sabine: Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen in der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Erprobung und Wirkung eines Lehrveranstaltungskonzepts zum individualisierten Unterricht - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 34 (2016) 1, S. 35-42 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-139177 - DOI: 10.25656/01:13917

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-139177>

<https://doi.org/10.25656/01:13917>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen in der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Erprobung und Wirkung eines Lehrveranstaltungskonzepts zum individualisierten Unterricht

Skadi Neubauer und Sabine Kirchner

Zusammenfassung Die universitäre Lehrerinnen- und Lehrerbildung steht vor der Herausforderung, Studierende auf die Anforderungen gemäss den KMK-Standards für die Lehrerbildung vorzubereiten. Damit werden Konzepte benötigt, mit denen sich professionelle Handlungskompetenzen entwickeln lassen. Im erprobten Lehrveranstaltungskonzept zum individualisierten Rechtschreibunterricht wurden fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte mit praktischer Erprobung verzahnt und die Kompetenzentwicklung der Studierenden wurde über subjektive Einschätzungen geprüft. Die Befunde zeigen hohe Zugewinne in den Kompetenzbereichen «Unterrichten» und «Erziehen», am höchsten fielen sie im Bereich «Beurteilen» aus.

Schlagwörter Lehrerinnen- und Lehrerbildung – Handlungskompetenz – individualisierter Unterricht

Developing Professional Action Competencies in Academic Teacher Education: Trial and Effect of a Course Concept for Individualized Teaching

Abstract Academic teacher education faces the challenge of preparing students according to the demands of the German KMK-Standards for Teacher Education. Hence, concepts are required which foster the development of professional action competencies. The tested course concept for the individualized teaching of orthography connected content knowledge as well as subject-specific pedagogy with a trial in practice. The university students' competency development was measured by means of a subjective assessment. The findings show that high gains were achieved in terms of the competency areas «Teaching» and «Educating», while the overall highest gains resulted with respect to «Assessing».

Keywords teacher education – action competence – individualized teaching

1 Fragestellung

Die universitäre Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Deutschland steht vor der Herausforderung, professionelle Handlungskompetenzen zu entwickeln und die Studierenden auf berufliche Anforderungen gemäss den KMK-Standards für die Lehrerbildung vorzubereiten (KMK, 2005). Mit der Neugestaltung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung rückten unter anderem die Praxisphasen verstärkt in den Blick. Dabei ist zen-

tral, welchen Beitrag praxisbezogene Lerngelegenheiten zum Erwerb professioneller Handlungskompetenzen leisten. Es ist belegt, dass Praxisphasen bedeutsam, aber nicht automatisch wirksam sind (Hascher, 2012); Lernen ist nur an Erfahrungen möglich, die den Referenzpunkt für künftiges Handeln bilden (Antonitsch, 2006). Untersuchungen zur Wirksamkeit von Schulpraktika zeigen, dass insgesamt Kompetenzzuwächse zu verzeichnen sind; Bodensohn und Schneider (2008) konnten dies für Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz nachweisen, Hascher und Moser (2001) vor allem für den Bereich des Unterrichts. Kompetenzerwerb in Praxisphasen wird am häufigsten durch Befragungen mittels Selbstauskünften erhoben (Hascher, 2012). Studierende schätzen universitäre Lehrveranstaltungen positiv ein, wenn sie praktische Lernerfahrungen reflektieren und Unterrichtsplanungen überarbeiten (Brouwer & Korthagen, 2005). Referendarinnen und Referendare schätzen sich im Bereich der Unterrichtsplanung und -durchführung als kompetent ein, im Bereich «Diagnostik und Fördern» beurteilen sie ihre Kompetenz als unzureichend (Abs, 2005). In der gegenwärtigen Diskussion über die Lehrerinnen- und Lehrerbildung gilt jedoch die diagnostische Kompetenz als wesentliche Komponente professionellen Wissens und Könnens (Baumert & Kunter, 2006). Bislang ist wenig untersucht, wie sich die Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen in der universitären Lehrerinnen- und Lehrerbildung unterstützen lässt (Hascher, 2012).

Somit steht die folgende Frage im Fokus unserer Untersuchung: *Inwiefern lässt sich professionelle Handlungskompetenz bei Lehramtsstudierenden mit einem praxisbezogenen Lehrveranstaltungskonzept zum individualisierten Unterricht entwickeln?* In unserer Studie wird ein Konzept zum individualisierten Rechtschreibunterricht in der Grundschule entwickelt und erprobt, in dem Studierende Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler erkennen, diagnosebasiert individuelle Lernangebote gestalten und Lernprozesse unterstützen. Damit wurde auf Anforderungen in den KMK-Standards in den Bereichen «Beurteilen», «Unterrichten» und «Erziehen» abgezielt (KMK, 2005). Um die Kompetenzentwicklung der Studierenden in diesen Bereichen zu erfassen, schätzten sie ihre professionelle Handlungskompetenz ein. Diese Selbsteinschätzungen dienten dabei nicht der Messung tatsächlicher Handlungskompetenzen, sondern der Beschreibung subjektiver Lernerträge.

2 Untersuchung und Stichprobe

2.1 Lehrveranstaltungskonzept

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurde für den Bachelor- und den Masterstudiengang ein Lehrveranstaltungskonzept für den Schriftspracherwerb entwickelt und die Wirksamkeit anhand der Selbsteinschätzungen der Studierenden geprüft. Das erprobte Lehrveranstaltungskonzept ordnet sich in eine kumulative Struktur von Bachelor- und Masterstudiengang ein. Beide Studiengänge sind durch eine Parallelstruktur von theoretischen und praktischen Anteilen gekennzeichnet, verschiedene Praktika werden

während des gesamten Bachelor- und Masterstudiums absolviert. Die Lehrveranstaltungen im Bereich «Deutsch» sind in beiden Studienphasen verankert und verbinden theoretische Grundlagen der Rechtschreibentwicklung und -förderung von Grundschülerinnen und Grundschulern mit praktischer Erprobung im Unterricht (Neubauer & Kirchner, 2013). Je nach Phase des Studiums verfügen die Studierenden über unterschiedlich intensive Erfahrungen mit Praktika. Mit dem Seminarkonzept wird auf Anforderungen in den KMK-Standards für die Lehrerbildung (KMK, 2005) in den Bereichen «Beurteilen», «Unterrichten» und «Erziehen» abgezielt. Im Kompetenzbereich «Beurteilen» sollen die Studierenden Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler erkennen und Fördermöglichkeiten einsetzen, im Bereich «Unterrichten» werden fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aspekte in der schulischen Praxis verknüpft. Im Bereich «Erziehen» unterstützen die Studierenden Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler.

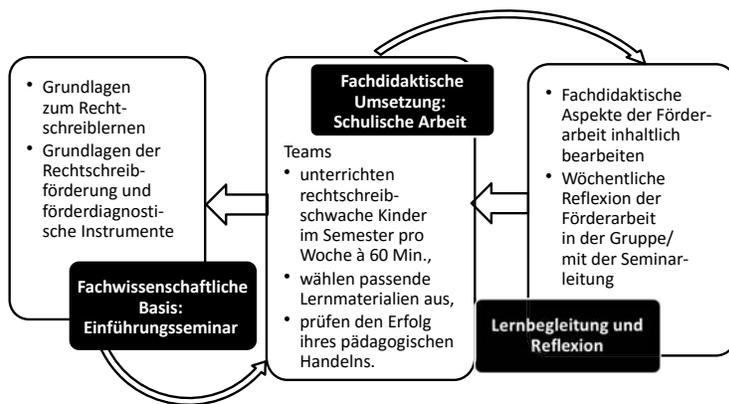


Abbildung: 1: Lehrveranstaltungskonzept.

Das Lehrveranstaltungskonzept (vgl. Abbildung 1) umfasst ein fachwissenschaftliches Einführungsseminar, die fachdidaktische Umsetzung in der Schule sowie eine begleitende Reflexion. Im vorbereitenden Seminar wurden zunächst Grundlagen zur Rechtschreibentwicklung und -förderung sowie zu förderdiagnostischen Instrumenten erarbeitet. In der praktischen Erprobung unterrichteten Teams von Lehramtsstudierenden Kinder mit Rechtschreibschwierigkeiten einmal pro Woche. Sie arbeiteten dabei mit erprobten (förder)diagnostischen Instrumenten, entwickelten unter wissenschaftlicher Begleitung Lernpläne, wählten passende Lernmaterialien für ihre Schülerinnen und Schüler aus und prüften den Erfolg ihres pädagogischen Handelns. Die schulische Arbeit wurde kontinuierlich begleitet, indem fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aspekte der Förderarbeit inhaltlich bearbeitet und reflektiert wurden.

2.2 Stichprobe

Das Ziel der Untersuchung bestand in der Beschreibung von Veränderungen in den Kompetenzselbsteinschätzungen bei Master- und Bachelorstudierenden sowie bei einer Kontrollgruppe in den Bereichen «Unterrichten», «Erziehen» und «Beurteilen». Die Grundschullehramtsstudierenden nahmen im Wintersemester 2014/2015 oder im Sommersemester 2015 am Seminar teil und wurden vor und nach der Lehrveranstaltung schriftlich befragt. Für das Wintersemester liegen auswertbare Daten für 28 Bachelorstudierende des fünften Fachsemesters und 20 Masterstudierende des ersten Fachsemesters vor. Für das Sommersemester konnten Fragebögen von 10 Bachelorstudierenden des sechsten Fachsemesters und 14 Masterstudierenden des zweiten Fachsemesters ausgewertet werden. Die Befragten sind im Durchschnitt 22.7 Jahre alt, vier Fünftel davon sind weiblich. Um die Effekte der Lehrveranstaltungen zu identifizieren, wurde eine Kontrollgruppe von 37 Studierenden in Lehrveranstaltungen ohne praktische Anteile befragt.

2.3 Erhebungsinstrument

Um die subjektiven Lernerträge der Studierenden zu erheben, wurde auf die «Skalen zur Erfassung der Kompetenzen in der Lehrerausbildung» zurückgegriffen, die auf der Basis der bildungswissenschaftlichen Bildungsstandards (KMK, 2005) entwickelt und bei der Umsetzung des Jenaer Modells der Lehrerinnen- und Lehrerbildung erfolgreich erprobt worden waren (Gröschner & Schmitt, 2010). Die Skaleneinschätzung erfolgt über sieben Stufen mit Distanzmassformulierung (1 = «gar nicht kompetent» bis 7 = «voll kompetent»). Das Instrument wurde mittels konfirmatorischer Faktorenanalyse geprüft (Gröschner & Schmitt, 2012). Das subjektive Kompetenzzempfinden in den Bereichen «Unterrichten», «Beurteilen» und «Erziehen» wurde mit elf, sieben bzw. neun Items erfasst (vgl. Tabelle 1). Die Kennwerte von Cronbachs Alpha (α) und die Interitemkorrelationen (r_{it}) verweisen auf eine mittlere interne Konsistenz der Skalen und zeigen eine gute Reliabilität der Skalen.

Tabelle 1: Erhebungsinstrument

Skalen	Itemanzahl	Ausprägung	Beispielitems Die Lehrperson kann ...	r_{it}	α
Unterrichten	11	1 bis 7	Unterrichtsstunden didaktisch begründet planen.	0.413	.88
Beurteilen	7	1 bis 7	den Lernstand diagnostizieren und schriftlich festhalten.	0.463	.85
Erziehen	9	1 bis 7	Strategien mit Schülerinnen und Schülern erarbeiten, um Lernen zu überwachen.	0.416	.86

3 Befunde

Zur Beantwortung der Forschungsfrage wurden jeweils zu Beginn und am Ende der Lehrveranstaltungen die Kompetenzeinschätzungen der Studierenden in den drei Bereichen mit dem Fragebogen erfasst und die Mittelwerte berechnet. Die Veränderungen in den Kompetenzeinschätzungen wurden über die T-MW-Differenz (ΔM) errechnet. Zur Überprüfung der statistischen Bedeutsamkeit wurde mit dem Kolmogorov-Smirnov-Test die Normalverteilung geprüft. Da diese nicht gegeben war, wurde die Signifikanz mit dem Wilcoxon-Test geprüft. In Tabelle 2 sind die subjektiven Lernerträge der Studierenden für das Winter- und das Sommersemester insgesamt und nach Studiengängen dargestellt. Die Studierenden geben nach ihrer Seminarteilnahme einen Kompetenzzuwachs in allen Bereichen an. Dabei fallen die subjektiven Lernerträge für beide Studierendengruppen im Wintersemester statistisch hoch und signifikant aus. Der Lernertrag im Sommersemester ist insgesamt geringer, denn die Masterstudierenden meinen, wenig an Kompetenzen hinzugewonnen zu haben; hier fällt der Zuwachs für alle Skalen gering und nicht signifikant aus. Bis auf diese Gruppe mit den vielfältigsten Praxiserfahrungen haben offenbar alle anderen Studierenden stark an Kompetenz hinzugewonnen, was sich auch im Vergleich mit der Kontrollgruppe zeigt.

Tabelle 2: Subjektive Lernerträge insgesamt und nach Studiengängen

Semester	Kontrollgruppe (N = 37)	WS Gesamt (N = 37)	WS BA (N = 19)	WS MA (N = 18)	SS Gesamt (N = 24)	SS BA (N = 10)	SS MA (N = 14)
Skalen	ΔM (SD)	ΔM (SD)	ΔM (SD)	ΔM (SD)	ΔM (SD)	ΔM (SD)	ΔM (SD)
Unterrichten	0.49*** (0.76)	0.99*** (0.83)	0.99*** (0.91)	1.00*** (0.76)	0.55*** (0.78)	1.01*** (0.81)	0.22 (0.59)
Beurteilen	0.61*** (0.99)	1.24*** (0.96)	0.95*** (0.98)	1.56*** (0.87)	0.64** (1.10)	1.26** (1.05)	0.20 (0.94)
Erziehen	0.54*** (0.99)	0.76*** (0.79)	0.65*** (0.80)	0.88*** (0.80)	0.67*** (1.07)	1.17*** (1.30)	0.22 (0.69)

Anmerkungen:

** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$; WS = Wintersemester, SS = Sommersemester; BA = Bachelorstudierende, MA = Masterstudierende.

Mit der Konzeption der Lehrveranstaltung wurde die Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen zur Gestaltung individualisierten Unterrichts angestrebt. Aus den drei Kompetenzbereichen werden nachfolgend diejenigen Items ausgewählt, die für die Gestaltung individualisierten Unterrichts zentral sind. In Tabelle 3 sind die subjektiven Kompetenzzuwächse für diese Items anhand der Mittelwertdifferenz dargestellt.

Für den Bereich «Unterrichten» bilanzieren die Studierenden einen deutlichen und signifikanten Lernertrag in allen Beispielitems; augenfällig ist der Unterschied des

Tabelle 3: Ausgewählte Lernerträge in den Kompetenzbereichen

Ausgewählte Items in den Kompetenzbereichen	WS (N = 37)	SS (N = 24)
Die Lehrperson kann ...		
Unterrichten	ΔMI (SD)	ΔMI (SD)
Unterrichtsstunden didaktisch begründet planen.	1.46*** (1.30)	0.74** (1.21)
Lernsituationen klar strukturieren.	1.32*** (1.40)	0.35* (1.03)
Aufgaben entwickeln, die das Lernen fördern.	1.27*** (1.56)	0.50* (1.50)
Beurteilen		
den Leistungsfortschritt mit Instrumenten festhalten.	1.14*** (1.60)	0.83*** (1.34)
leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erkennen und individuell fördern.	1.30*** (1.41)	0.63* (1.47)
differenzierte Rückmeldungen an Schülerinnen und Schüler geben.	1.22*** (1.22)	0.46 (1.56)
den Lernstand diagnostizieren und schriftlich festhalten.	1.81*** (1.65)	0.83*** (1.31)
Erziehen		
Strategien mit Schülerinnen und Schülern erarbeiten, um Lernen zu überwachen.	1.03*** (1.52)	1.00*** (1.10)
Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse berücksichtigen.	1.08*** (1.19)	0.50* (1.18)

Anmerkung:

* $p < 0.05$, ** $p < 0.01$, *** $p < 0.001$.

subjektiven Kompetenzzempfindens zwischen dem Winter- und dem Sommersemester. Sie profitieren besonders, wenn sie Unterrichtsstunden didaktisch begründet planen. Im Kompetenzbereich «Beurteilen» werden die höchsten Kompetenzgewinne erzielt; auch hier ist ein deutlicher Unterschied zwischen der Einschätzung im Winter- bzw. im Sommersemester erkennbar. Damit wird deutlich, dass sich für Studierende mit den meisten Praxiserfahrungen die eigene Kompetenzeinschätzung relativiert. Nach eigener Einschätzung haben die Studierenden beim Item «Die Lehrperson kann den Lernstand diagnostizieren und schriftlich festhalten» besonders an Kompetenz gewonnen. Sie meinen zudem, kompetenter darin zu sein, leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler zu erkennen und individuell zu fördern. Für die beiden Items im Bereich «Erziehen» sind ebenfalls deutliche und signifikante subjektive Lernerträge im Wintersemester festzustellen, die im Sommersemester etwas geringer ausfallen. Insbesondere meinen die Studierenden, gelernt zu haben, mit Schülerinnen und Schülern Strategien zur Lernüberwachung zu erarbeiten.

4 Bilanz und Diskussion

Zur Beantwortung der Forschungsfrage, inwiefern sich professionelle Handlungskompetenzen bei Lehramtsstudierenden mit einem praxisbezogenen Lehrveranstaltungs-konzept zum individualisierten Unterricht entwickeln lassen, wurde ein Seminarkon-

zept zum individualisierten Rechtschreibunterricht in der Grundschule entwickelt und mehrfach erprobt. In den Veranstaltungen waren die Studierenden immer wieder gefordert, Lernausgangslagen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen, diagnosebasiert individuelle Lernangebote zu gestalten und Lernprozesse zu unterstützen. Die Befunde zeigen, dass sich Veränderungen in den Kompetenzeinschätzungen für die Bereiche «Unterrichten», «Beurteilen» und «Erziehen» erreichen liessen. Allerdings muss hier einschränkend festgestellt werden, dass es sich um eine kleine Stichprobe handelt, so dass die Ergebnisse vorsichtig zu interpretieren sind.

Die Lehrveranstaltung trug dazu bei, dass die Studierenden Lösungen für schulische Lernsituationen generieren und darüber Handlungskompetenzen aufbauen konnten. Im Gegensatz zu Befunden, nach denen vor allem der Bereich «Unterrichten» und weniger der Bereich «Beurteilen» angesprochen wird (Abs, 2005), werden in unserer Studie im Kompetenzbereich «Beurteilen» für Diagnostik und Fördern gemäss den Selbsteinschätzungen der Studierenden die höchsten Kompetenzgewinne erzielt. So schätzen die Studierenden ein, dass sie besonders im Hinblick darauf, den Lernstand einer Schülerin oder eines Schülers zu diagnostizieren und schriftlich festzuhalten sowie leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erkennen und individuell fördern zu können, an Kompetenz gewonnen haben. Insgesamt fiel der subjektive Zuwachs bei denjenigen Items besonders hoch aus, bei denen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Inhalte der Förderarbeit handlungsrelevant wurden. Des Weiteren wird ersichtlich, dass die Studierenden mit den meisten Praxiserfahrungen weniger Kompetenzgewinn konstatieren und sich kritischer einschätzen. Dies bestätigt Befunde, nach denen Studierende mit zunehmender Praxiserfahrung nicht nur zu einem Zuwachs an Kompetenzen, sondern auch zu einer differenzierteren Wahrnehmung beruflicher Anforderungen gelangen (Hascher, 2012). Es wird auch deutlich, dass nicht alle Studierenden von der Lehrveranstaltung gleichermassen profitieren und unterrichtliche Erfahrungen nicht per se zum Kompetenzerleben beitragen. Dies unterstreicht die Bedeutung von verstärkter Lernbegleitung, damit Studierende ihre differenziertere Wahrnehmung verarbeiten und als Chance zur Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen nutzen können.

Literatur

- Abs, H. J.** (2005). LehrerbildnerInnen im Rahmen des Vorbereitungsdienstes. *Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 5 (4), 21–31.
- Antonitsch, P. K.** (2006). Simulation von Unterrichtssituationen im universitären Umfeld als Beitrag zum Erwerb von Praxiskompetenz. In A. H. Hilligus & H.-D. Rinkens (Hrsg.), *Standards und Kompetenzen – neue Qualität in der Lehrerausbildung?* (S. 391–397). Berlin: LIT.
- Baumert, J. & Kunter, M.** (2006). Stichwort Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 9 (4), 469–520.
- Bodensohn, R. & Schneider, C.** (2008). Was nützen Praktika? Evaluation der Blockpraktika im Lehramt – Erträge und offene Fragen nach sechs Jahren. *Empirische Pädagogik*, 22 (3), 274–304.
- Brouwer, N. & Korthagen, F.** (2005). Can Teacher Education Make a Difference? *American Educational Research Journal*, 42 (1), 153–224.

- Gröschner, A. & Schmitt, C.** (2010). *Skalen zur Erfassung von Kompetenzen in der Lehrerbildung. Ein empirisches Instrument in Anlehnung an die KMK-Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften*. Jena: ZLD.
- Gröschner, A. & Schmitt, C.** (2012). Kompetenzentwicklung im Praktikum? Entwicklung eines Instruments zur Erfassung von Kompetenzeinschätzungen und Ergebnisse einer Befragung von Lehramtsstudierenden im betreuten Blockpraktikum. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 5 (2), 112–128.
- Hascher, T.** (2012). Lernfeld Praktikum – Evidenzbasierte Entwicklungen in der Lehrer/innenbildung. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 2 (1), 109–129.
- Hascher, T. & Moser, P.** (2001). Betreute Praktika – Anforderungen an Praktikumslehrerinnen und -lehrer. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 19 (2), 217–231.
- KMK.** (2005). Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. *Zeitschrift für Pädagogik*, 51 (2), 280–290.
- Neubauer, S. & Kirchner, S.** (2013). Rechtschreibförderung von Grundschulern unter Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen: Zwei Evaluationsstudien im Vergleich. *Didaktik Deutsch*, 18 (2), 44–61.

Autorinnen

- Skadi Neubauer**, Dr., Universität Erfurt, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Grundschulpädagogik und Kindheitsforschung, skadi.neubauer@uni-erfurt.de
- Sabine Kirchner**, Dr., MLU Halle-Wittenberg, Philosophische Fakultät III, Arbeitsbereich Deutsch/Ästhetische Bildung, sabine.kirchner@paedagogik.uni-halle.de